

KLEINE ZEITUNG

Ein Appell zu Versöhnung und Frieden

Die Gedenkfeier in der Knappenkirche zur Erinnerung an Nachkriegsopfer war sehr gut besucht.



Vor der Gedenkstätte an der Kirchmauer: Sturm, Stritzl, Mory, Feldner

FRITZ

LIESCHA. Nach der Kranzniederlegung an der Hinrichtungsstätte von Liescha durch KHD-Obmann Josef Feldner und Zentralverbandsobmann Marjan Sturm fand vor dem Mahnmal an der Kirchmauer gestern ein kurzes Gedenken statt. Feldner betonte, es müsse möglich sein, die Vergangenheit endgültig zu überwinden. Sturm erinnerte an die Schrecknisse des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegszeit, während Heinz Stritzl Altbürgermeister Othmar Mory als Inbegriff von Toleranz würdigte. Er wünschte sich, dass Liescha eine Pilgerstätte des Friedens werde.

Der Gottesdienst wurde von Dechant Ivan Olip gefeiert. Er erinnerte an die Ereignisse vor 66 Jahren. Es seien zwei Generationen notwendig gewesen, um die Wunden der Nachkriegszeit zu heilen. Als sicherstes Zeichen der Versöhnung nannte Olip die Liebe. Die Menschen müssten aufeinander zugehen und die Vorur-

teile abbauen. „Wir müssen verzeihen können.“ Auch Othmar Mory ging in seiner bewegenden Rede darauf ein und fand, dass die Bereitschaft dazu vorstellbar wäre. Woran alle mitwirken sollten, sei den Frieden zu erhalten. „Trotz gegensätzlicher Auffassung müsste alles getan werden, um ein respektvolles Miteinander in unserem Kärnten, unser aller Heimat, zu erreichen“, betonte Mory. Der zweisprachige Gottesdienst wurde vom Quintett Rapatz aus Greutschach gestaltet. Arno Manner, der die Gesamtgestaltung der Feier innehatte, konnte unter den Teilnehmern die Landtagspräsidenten Lobnig und Schober, Abwehrkämpferbundobmann Schretter, Schwarz-Kreuz-Chef Gerd Ebner, Konsul Sepp Prugger von der KLM, Vertreter des VLÖ (Otto Tripp für die Gottscheer, Anton Koroschetz für die Mießtaler, Ex-Abg. Raimund Grilc und Bürgermeister Visotschnig) begrüßen.